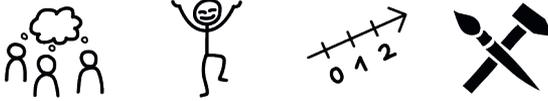


Aufbau einer Kothe



Ausführungsbestimmungen:

Zwei Waldläufer*innen erfüllen diese Aufgabe gemeinsam unter Berücksichtigung der dazugehörigen Knoten, wie Kreuzknoten, Mastwurf, Trompete, Slipstek, Bindungen und dem Aufschießen von Seilen sowie das ordnungsgemäße Zusammenlegen der Kothenbahnen nach erfolgtem Abbau der Kothe.

Materialempfehlungen:

- Kothenbahnen, Seile, Heringe, Kreuz, Stangen bzw. Bauholz direkt aus dem Wald
- Bücher (z. B. Birkner, Y.: „Handbuch Schwarz Zelten“)
- Erklärvideos

Trainierte operative Fertigkeiten:

Achtsamkeit (Teamwork, Standortwahl, Wetter, ...), Fingerfertigkeiten (Knüpfen, Knoten), Sorgfalt im Umgang mit Material (Zusammenlegen, Pflege, ...), Verantwortungsbewusstsein

Beitrag zur Zielerreichung der DWJ:

Auf Lagern und Fahrten ist die Kothe unsere Unterkunft. Jede*r Waldläufer*in sollte in der Lage sein, diese Unterkunft aufzubauen, sodass die Aufgaben in der Gruppe nicht nur von einzelnen sondern von allen erledigt werden können.

Begründung der Methodik und Materialenauswahl:

Grundsätzlich ist der Aufbau eines Zeltes als Unterkunft für Gruppen durch die Gruppe selbst eine Methode zur Vermittlung von Eigenverantwortung. Der Aufbau einer Kothe ist nicht vergleichbar mit dem Aufbau eines Igluzeltes oder eines Pop-Up-Zeltes, welcher quasi „nebenbei“ und ohne jegliche Anstrengung erledigt werden könnte. Durch ihre Bauart erfordert der Aufbau einer Kothe Absprachen, Kommunikation und Teamwork. Es ist für die meisten Kinder und Jugendlichen,

zumindest bei den ersten Versuchen, kaum möglich, diese Zelte alleine aufzubauen. Daher wird dieser Späherpunkt zu zweit durchgeführt.

Begründung im Kontext der Bildung für Nachhaltige Entwicklung:

Die gewählten Materialien – Baumwollstoff (wobei dieser zumindest kritisch hinsichtlich der Herkunft gewürdigt werden sollte), derbe Seile, und Holzstangen – sind robust und langlebig und somit als Anschauungsobjekte für alternative bzw. nachhaltige Nutzung von Gebrauchsgegenständen geeignet, da sie oftmals von Gruppengeneration zu Gruppengeneration weitergegeben werden.

Weiterführende Möglichkeiten, Variationen:

Alternativ kann ein Jurtenaufbau mit einer geeigneten Anzahl an Waldläufer*innen (ab ca. 3) erfolgen.

Eine weiterführende Auseinandersetzung kann zur Historie der Kothe und der traditionellen finnischen/samischen Kotta bzw. der mongolischen Jurte und zu Diskussionen über die Situation dieser Völker führen.

Die mögliche künstlerische Gestaltung der Zelte kann die Identifikation mit der Gruppe und weitere/kreative Fertigkeiten fördern.

Vernetzung:

SP 02: 15 verschiedene Bäume und Sträucher des Waldes kennen und am Standort bestimmen

SP 03: 5 unter Naturschutz stehende Pflanzen bestimmen können

SP 13: Beherrschung von Feuerstellen unter besonderer Berücksichtigung der Waldbrandverhütung

SP 14: Kartenkunde, Feststellen der Himmelsrichtung, 5 Sternbilder kennen.

SP 16: Ein Lager einen Tag verpflegen

